

## Bestellung

Ja, ich möchte ein kostenloses ÖDP-Infopaket erhalten.

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

E-Mail

Ihre Daten werden für den Versand des ÖDP-Infopakets gespeichert. Ihre Daten werden nicht an Dritte weitergegeben. Auskunft/Widerspruchsrecht: Sie haben Recht auf Auskunft und können einer werblichen Nutzung Ihrer Daten jederzeit widersprechen. Zusätzliche Informationen finden Sie unter [www.oedp.de/service/datenschutz/](http://www.oedp.de/service/datenschutz/)

Ich bin damit einverstanden, dass meine Daten auch zur Übersendung von aktuellen Informationen über die ÖDP (z.B. per E-Mail) gespeichert werden.

Bitte senden Sie diese Bestellung an:

Ökologisch-Demokratische Partei

Pommerngasse 1, 97070 Würzburg

(0931) 40486-0

[info@oedp.de](mailto:info@oedp.de)

## Die Goldene ÖDP-Regel

Der oberste Grundsatz unseres politischen Handelns ist, dass wir nicht nur an uns selbst denken, sondern auch solidarisch an alle Menschen auf diesem Planeten und an die zukünftigen Generationen. Darüber hinaus sind wir uns bewusst, dass wir in die belebte und unbelebte Natur um uns herum eingebettet sind und für sie Verantwortung tragen.



### Prof. Dr. Klaus Buchner

Abgeordneter des Europäischen Parlaments

Stellvertretendes Mitglied im Handelsausschuss

*„Ich setze mich für einen fairen und nachhaltigen Handel ein, der sich an den Bedürfnissen der Menschen und der Natur orientiert und unsere hohen Standards achtet. Wir müssen endlich damit aufhören, mit EU-Handelsverträgen andere Staaten auszunutzen, unter Druck zu setzen und damit für Fluchtursachen zu sorgen. Mein Ziel ist fairer Handel auf Augenhöhe.“*

## Ihre ÖDP vor Ort:

[oedp.de](http://oedp.de)

Da wir keine Firmenspenden annehmen, sind für uns Privatspenden besonders wichtig. Wir freuen uns über Ihre finanzielle Zuwendung! Bank für Sozialwirtschaft IBAN: DE25 7002 0500 0009 8152 00 BIC: BFSWDE33MUE



**ödp**

## Fairer Handel statt Freihandel



Foto: © piberger - stock.adobe.com

## Ökologisch-Demokratische Partei



Foto: © tracingtea - stock.adobe.com

Stand: 04/2019 VLS.d.P.: Christoph Raabs (ÖDP-Bundesvorsitzender)  
Pommerngasse 1, 97070 Würzburg

Bei Handelsabkommen werden stets die gleichen Fehler gemacht: Es wird im Geheimen verhandelt, kritische Organisationen sind kaum involviert, man orientiert sich an den Profitinteressen der Konzerne. Mensch und Umwelt werden nachrangig behandelt und dem Dogma des Wirtschaftswachstums untergeordnet. Die ÖDP setzt sich für eine Abkehr vom Wirtschaftswachstum ein. Ständiges Wachstum führt zu fortschreitender Umweltzerstörung, mehr Leistungsdruck und Stress. Unser Ziel ist ein Wandel der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen.

## Mercosur-Abkommen

Das Abkommen wird zwischen den Mercosur-Staaten (Argentinien, Brasilien, Paraguay und Uruguay) und der EU verhandelt. Die EU beabsichtigt, aus Südamerika Rohstoffe zu beziehen und die Industrieexporte aus der Union auszuweiten. Im Gegenzug möchten die Mercosur-Staaten mehr Rindfleisch und andere Agrarprodukte nach Europa bringen. Dies ist besonders problematisch, da in Brasilien und Argentinien genveränderter Soja in Monokulturen unter hohem Pestizideinsatz angebaut wird. Dadurch werden viele Menschen krank. Der neue Präsident Brasiliens will zudem weitere Regenwälder für den Anbau von Futterpflanzen roden lassen und treibt dafür die Umsiedlung der indigenen Bevölkerung aus Naturreservaten voran.

## ÖDP-Forderungen:

- ➔ Gemeinwohl vor den Interessen der Großkonzerne.
- ➔ Keine undemokratischen Schiedsgerichte.
- ➔ Unabhängige Folgeabschätzung von Handelsverträgen.
- ➔ Verankerung von nachhaltiger Landwirtschaft und den UN-Klimazielen in den Verträgen.



## JEFTA-Abkommen

Das Abkommen gilt zwischen der EU und Japan. Es umfasst etwa 30% des Welt-Bruttoinlandprodukts und 40% des globalen Handels.

JEFTA bezieht sich auf Dienstleistungen, Investitionen und elektronischen Handel. Diese Bereiche sollen „liberalisiert“ werden, außer denen, die in JEFTA explizit in einer Liste aufgeführt werden (sog. Negativliste). Ziel ist es, Betriebe aus öffentlicher Hand zu privatisieren. Einmal privatisierte Betriebe können dann nicht mehr zurückgekauft werden.

Zudem werden der in Japan immer noch praktizierte Walfang und der Handel mit seltenen Hölzern nicht eingeschränkt. Letzteres spielt vor allem in Rumänien eine Rolle, wo japanische Firmen geschützte Wälder abholzen. Die Freiheit, Gesetze zu erlassen, wird durch JEFTA deutlich eingeschränkt. JEFTA bleibt so lange in Kraft, bis ein neues Abkommen ausgehandelt wird.

## ÖDP-Forderungen:

- ➔ Verbraucherrechte stärken – Standards beibehalten.
- ➔ Mehr Mitbestimmung der Parlamente.
- ➔ Verankerung des Vorsorgeprinzips.
- ➔ Kein „Verkauf“ der öffentlichen Daseinsvorsorge.

## Economic Partnership Agreements (EPAs)

Es existieren Abkommen zwischen der EU und einigen afrikanischen Staaten. Der Inhalt: Namibia, Botswana, Swasiland und Lesotho bekommen zollfreien Zugang zum EU-Binnenmarkt. Im Gegenzug müssen die afrikanischen Länder ihre Märkte für Produkte aus Europa öffnen und Zölle für 86% der Einfuhren beseitigen.

Die größten Verlierer des neuen Arrangements sind die am wenigsten entwickelten Staaten. Bisher verfügten sie über uneingeschränkten Marktzugang in der EU, ohne dafür im Gegenzug Leistungen erbringen zu müssen. Der regionale Handel und örtliche Wertschöpfungsketten werden durch die EPAs zerstört. In der Folge werden sich sicher noch mehr Menschen auf den Weg machen, um in Europa ihr Glück zu suchen. Wir als ÖDP stellen Menschenrechte in den Mittelpunkt der Handelsverträge und nicht das Dogma des Wirtschaftswachstums.

## ÖDP-Forderungen:

- ➔ Transparente Verhandlungen unter Einbezug der Zivilgesellschaft.
- ➔ Wahrung der Menschenrechte.
- ➔ Ausweitung des Fair-Trade-Siegels.
- ➔ Investitionen in faire und ökol. nachhaltige Produktion.